

Netzwerk für das Unternehmen neben der Familie

Fünf Frauen aus dem Landkreis wollen weiblichen Existenzgründerinnen den Rücken stärken / Info-Abend am 6. Mai

CHAM (gc). „Frauen ermutigen, sich selbstständig zu machen“ ist das erklärte Ziel eines Netzwerkes, das gestern im Landratsamt gegründet wurde. Für die Organisation ist die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Edeltraud Schmidbauer, zusammen mit Monika Graßl von der Consultor Unternehmensberatung zuständig.

An die Öffentlichkeit tritt der Zusammenschluss mit dem Namen „Frauen gründen und bewegen“ zum ersten Mal am 6. Mai mit einer zweieinhalbstündigen Infoveranstaltung im Sparkassensaal Cham. Dabei stehen unter anderem Vertreter der Agentur für Arbeit in Schwandorf, der Volkshochschule Cham, der Handwerkskammer und des Innovations- und Gründerzentrums für Gespräche zur Verfügung. Frauen wie Cornelia Andrös, die sich mit Feng-Shui-orientiertem Briefpapier bereits selbstständig gemacht hat, werden über ihre Erfahrungen berichten.

Erfolgreicher als die Männer

„Statistisch sind Frauen in der Existenzgründung erfolgreicher als Männer, denn sie wägen das Risiko besser ab“, stellt Beate Geiling von der Sozietät Jürgen Geiling und Partner in Cham fest. „Die KfW Mittelstandsbank hat festgestellt, dass Unterneh-



Von Frauen für Frauen: Die Netzwerkerinnen Monika Graßl (Unternehmensberatung Consultor, v. re.), Edeltraud Schmidbauer (Frauenbeauftragte im Landratsamt), Beate Geiling (Sozietät Jürgen Geiling), Gertraud Lankes-Müller (Arbeitsagentur Kötzing) und Michaela Ramisch (Innovations- und Gründerzentrum Roding).
Foto: Gressner

men von Frauen eine höhere Überlebenschancen haben“, verpflichtet Monika Graßl von der Unternehmensberatung Consultor bei.

Auch komme ihnen vielfach die Erfahrung aus der Arbeit mit Familie und Haushalt zu gute. Ziel des Projek-

tes „Frauen gründen und bewegen“ sei, mit den Existenzgründerinnen und -gründern – denn auch Männer werden beraten – „über Jahre hinaus zusammen zu arbeiten“.

Wesentlicher Unterschied bei der Beratung von angehenden Unterneh-

merinnen ist nach Ansicht von Geiling, „dass Frauen bereits einen Beruf haben, die Familie“. Aus diesem Grund seien weibliche Existenzgründer mit durchschnittlich 35 bis 45 Jahren deutlich älter als ihre männlichen Kollegen. Die Familie müsse nun mit

den neuen Unternehmen unter einen Hut gebracht werden. „Zum Beispiel muss den Frauen klar sein, dass sie eventuell auch am Wochenende in ihrem Unternehmen gefragt sind“. Außerdem, so Geiling, sei ihr Eindruck, „dass Frauen aus dem ostbayerischen Raum oft sehr zurückhaltend sind. Ich bin oft enttäuscht, wenn ich sehe, wie alt manche Mädchen werden müssen, bevor sie ihre Schüchternheit ablegen.“ Um dem abzuwehren hat das Netzwerk die VHS Cham mit Rhetorikseminaren mit ins Boot geholt. „Außerdem gibt es bei der Veranstaltung am 6. Mai eine Wunschzettel-Box für den Beratungsbedarf“, sagt Graßl.

Geschäftsideen zum Mieten

Geschäftsideen gäbe es nach Ansicht der fünf Damen genug, in erster Linie im Dienstleistungssektor. „Die meisten Frauen machen sich in den Bereichen Kosmetik, Gesundheit oder Wellness selbstständig“, sagt Gertraud Müller-Lankes, Arbeitsvermittlerin der Agentur für Arbeit in Kötzing. Auch gebe es die Möglichkeit, in einem Franchise-System erprobte Ideen von anderen gegen eine Gebühr umzusetzen.

Freilich wolle man die Risiken der Selbstständigkeit nicht unter den Tisch kehren, so der Tenor der Netzwerkerinnen, vor allem da die finanziellen Mittel laut Geiling sehr gekürzt wurden.